

Kachelofenzentralheizung 4

Panzerknacker 8 1/2

Wenn dem Erfolg sich Überheblichkeit und dieser sich Realitätsverlust zugesellen, gerät der erworbene Ruhm schnell zuschanden. Hatten die übergriffigen Grobschlächtigkeiten des genialen Architekten bisher amüsiert (s'isch halt e Künschtler...), so drehte sich mit dem Anwachsen der Geschädigten die Stimmung.

Die Prozesse häuften sich, Anschlussaufträge entfielen, und damit brach auch die Arbeit für das Handwerkerteam weg. Hatte ich in Glanzzeiten bis zu sechs Kachelöfen im Jahr für dieses Büro gebaut, so konnte ich jetzt froh sein, wenn überhaupt nochmal eine Anfrage hereinkam.

Da wir zu zweit von meinem Ofenbau leben mussten, war es mit der großartigen Zeit in Saus & Braus ganz schnell vorbei.

Ich hatte den nächsten Bauherrn bei einer lustigen Sommerhippiebaustelle in Nordspanien kennengelernt. Es ging dort um einen Keramikbrennofen, der allerdings nie gebaut wurde. Aber es entstand aus dieser Begegnung ein Projekt, das wegen unserem Geldmangel mitten im Winter begonnen werden musste.

Ein sehr altes Haus wurde kernsaniert und umgebaut. Der Ofen sollte mit integriertem Herd in der Küche und die beheizte Sitzbank im Esszimmer stehen, die beiden Räume darüber mittels Hypokauste beheizt werden. Unsere einzige Heizquelle war ein Werkstattofen, der Schlafplatz war eisig, die Arbeitsbedingungen unangenehm.

Wenn man sich nach langen Zeiten von komfortablen und inspirierenden Baustellen wieder in derart niederschmetternder Umgebung befindet, ist es schwer eine gute Arbeitsatmosphäre zu bewahren, zumal auch der Ofenpreis sehr knapp kalkuliert war, um überhaupt an den Auftrag zu kommen.

Meine mitarbeitende Lebensgefährtin begann heimlich während der Arbeit zu kiffen. Dies entgegen jeglicher Absprache und in der naiven Annahme, es wird schon keiner merken. Es half alles nichts, wir mussten über die Schmerzgrenze hinaus durchhalten, nach unglaublicher Anstrengung wurde der Ofen endlich fertig. Uns war klar, dass hiermit der Traum vom gemeinsamen Leben und Arbeiten gescheitert war.

Meinen 40sten Geburtstag verbrachte ich allein arbeitend auf dieser Baustelle. Die goldenen Jahre waren vorbei, und der Höhepunkt der Ofenbaukarriere überschritten.

Auf der riesigen Ofensitzbank sind drei Kinder groß geworden und der Ofen funktioniert auch nach 25 Jahren einwandfrei.

Fazit: Nach über vier Versuchen mit Kachelofenzentralheizung, Hypokausten, usw. war ich festentschlossen in Zukunft auf derartig waghalsige Konstruktionen zu verzichten. Es hatte sich immer wieder gezeigt, dass der gewaltige konstruktive Aufwand selten ein wirklich gutes Heizergebnis erzeugte. Darüber hinaus führt die Kompliziertheit solcher Anlagen immer zu Fehlbedienung und Missbrauch.